

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 55 (1951-1952)  
**Heft:** 13

**Artikel:** So geboren  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-667578>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Rutengängerverband das Bestehen einer sehr strengen Prüfung, um dem Scharlatanismus entgegenzuwirken.»

«Aber ich habe gehört, dass die kosmischen Strahlen schädlich sind. Stimmt das?»

«Noch ist die Erforschung der Strahleneinwirkung eine verhältnismässig junge Wissenschaft, doch haben ausgedehnte Versuche an denen sich auch namhafte Schweizer Gelehrte beteiligten, in überraschender Weise bestätigt, was man aus Beobachtungen schlussfolgerte. Besonders unheilvoll ist das Kreuzen zweier Wasseradern, weil sich dort eine sehr intensive Strahlenspitze bildet. Wenn nun Menschen oder Tiere ständig der Einwirkung dieser Strahlen ausgesetzt sind, dann ergeben sich krebsartige Geschwüre. Dies konnte durch Hunderte von Tierversuchen nachgewiesen werden, und es hat sich auch gezeigt, dass Häuser, in denen häufig Krebserkrankungen vorkommen, über solchen Aderkreuzungen stehen. Aerzte haben solche «Krebshäuser» und «Krebsstrassen» in Verbindung mit Rutengängern untersucht. — Es ist übrigens auch eigenartig, dass Blitz einschläge immer dort vorkommen, wo sich zwei Wasseradern kreuzen. Da helfen selbst Blitzschutzvorrichtungen nichts.

«Wie kann man die Strahleneinwirkung unschädlich machen?»

«Marconi hat ein System erfunden, bei dem durch Eingraben von Batterien die Strahlen abgelenkt werden, bevor sie an die Erdoberfläche kommen. In Tausenden von Fällen habe ich die Wirksamkeit erproben können, mit Behörden und Privaten arbeite ich zusammen und freue mich, dass ich so oft schon helfen konnte.»

Inzwischen waren wir bei einem Bauernhaus angelangt, dessen Mauern deutliche Feuchtigkeitsflecken zeigten. Ingenieur Schuler packte die Rute aus, und langsam vorwärts schreitend betrat er die vermutlich unterströmte Zone. Zuerst blieb die Rute still, plötzlich jedoch neigte sie sich abwärts. Es war kein Zweifel, hier floss eine unterirdische Wasserader. Was uns die Rute angezeigt, bestätigte dann das feinnervige Messgerät, und es liess sich infolge des Strahlenwinkels sogar ein Wasserstrom von 3000 Minutenlitern in einer Tiefe von 18 m errechnen.

Die Bauersleute bestätigten uns nachher, dass ihnen das Vorhandensein einer unterirdischen Wasserader bekannt und dieser Teil des Hauses feucht sei.

Regina Wiedmer

## So geboren

Im Buche «Born that way» von Dr. Earl R. Carlson, Neurologe am Medical Center in New York, wird der Werdegang des Verfassers als schwer von Gliederstarre (Little-Krankheit) Befallener bis zum fertigen Arzt geschildert; ferner gibt es Aufschluss über die spezielle Behandlung dieser Patienten.

Mit welcher Zähigkeit kämpft Dr. Carlson darum, dass die von Little befallenen Kinder, deren Intelligenz entsprechend ist, nicht nur eine gute Schulung erhalten, die ihnen eine Weiterbildung für einen späteren Beruf ermöglicht, sondern auch in den Dingen des alltäglichen Lebens gefördert werden. Er errichtete eine Tagesschule in seiner Klinik, regte ähnliche in andern Städten an und erhielt durch Zusammenarbeit mit den Erziehungsbehörden geeignete Lehrkräfte für diese Schulen. Ausserdem gründete er ausserhalb der Stadt ein Schullandheim. Als Student hatte er erfahren, wieviel dieses Leben in der Natur, in der frischen Luft zur Besserung seines Zustandes beizutragen vermachte. Die gleichen Vorteile wollte er seinen Pa-

tienten während des ganzen Jahres bieten. Weil aber Kälte bei allen Spastikern verschlimmert wirkt, übersiedelt er sein Landheim während der kalten Jahreszeit nach dem Süden. Er und seine Gattin leiten das Heim. Es finden Menschen vom Kindergartenalter bis zur Zeit der Vollendung der höheren Studien dort Aufnahme, sofern eine vorherige sorgfältige Prüfung gezeigt hat, dass es sich um Kinder mit genügender Begabung handelt. Leider sind nicht alle Patienten der Little-Krankheit durchschnittlich intelligent. Die Erfahrungen mit solchen Unterbegabten werden leicht verallgemeinert und man sieht in jedem Spastiker einen unterbegabten Menschen. Die aus der Krankheit begründeten Verzerrungen verstärken rein eindrucksmaßig diese Auffassung. So kommt es leider vor, dass Eltern und Erzieher sich keine Mühe geben und es unterlassen, diese Kinder und Jugendlichen etwas zu lehren. Die Folge davon ist dann ein offensichtliches Zurückbleiben in der geistigen Entwicklung.

Körperliche und geistige Schulung der jungen krampfbefallenen Spastiker im Heim von Dr. Carlson sind erstklassigen Fachkräften anvertraut. Ständig stehen ihnen auch die ärztlichen Beobachtungen hilfsbereit zur Seite. In der gleichmässig freundlich-ruhigen Atmosphäre der Heimschule finden die Behinderten die nötige Anspannung und Ausspannung im Schulalltag. Oftmals übernehmen die Eltern diese Grundsätze der körperlichen und psychischen Hygiene auch für die Zeit der Ferien und der Wochenendaufenthalte. Manche Familienge-

meinschaften gelingt dies freilich auch nicht, so dass Handfertigkeiten, die im Schulheim längstens gut ausgeführt wurden, zu Hause nicht mehr möglich sind, weil irgend ein seelisches Erlebnis dem Verkrampften die Kontrolle über seine Muskeln raubt.

Die Erfahrungen Dr. Carlsons zeigen, wie viel man durch richtige Schulung dieser kranken Kinder erreichen kann. Möchten sie auch bei uns beispielhaft wirken!

Pro Infirmis

Wer **BALLY** trägt-  
mit **BALLY** pflegt



Bitte gedenken Sie bei Neuanschaffungen  
für Ihren Haushalt an das!

**Blinden - Arbeitsheim**  
**für Männer** ZURICH 4, St. Jakobstr. 7  
b. Kino Apollo Tel. 23 69 93

Grosse Auswahl in praktischen Gegenständen  
Sesselflechterei, Korb- und Bürstenfabrikation



Max Wohlwend †

## *Geschäftsbriefe*

mit Erläuterungen über Recht und Betrieb

Ein Lehrbüchlein für Schulen und zum Selbstunterricht

Preis Fr. 2.85

Verlag: Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG., Zürich, Wolfbachstr. 19

Geschäftsbriefe, Schriftstücke  
verschiedenen Inhalts, Winke  
für den Verkehr mit der Post,  
Vom Gütertransport mit der  
Eisenbahn